



Echmiedeiserne Parapetfüllung am Gebäude der Finanz-Landes-Direction in Brünn.

mit Christus und den zwölf Aposteln belebt; auf einem der Füße bemerkt man drei Zinngießerstempel, darunter zwei gleiche mit dem einköpfigen Adler. Auch das Vorhandensein von Zinnfärgen ist mehrfach erwiesen. Unter den erhaltenen Gefäßen finden sich zahlreiche, durch Form und Zier bemerkenswerthe Stücke, welche sich als Zglauer Arbeiten feststellen lassen, in welcher Stadt das Zinngießerhandwerk besonders geblüht haben muß.

Die Kunstschlosserei reicht in ihren Anfängen bis in die romanische Periode zurück, an Denkmalen aus dieser Periode fehlt es aber gänzlich. Für die gothische Periode verfügen wir schon über einzelne Zeugen, nämlich eiserne Gitterthürchen an den Sacramenthäuschen von der Art des Adam Krafft'schen in der Lorenzkirche zu Nürnberg, deren sich in Mähren einige reiche, so in der Miklaszkirche zu Znaim, der Kirche St. Jakob zu Samnitz, aber auch einfachere erhalten haben. Von profanen Kunstschlosserarbeiten ist eine aus Proßnitz erworbene Thür mit diagonal sich kreuzenden aufgelegten Bändern und getriebenen Eisenblechfüllungen im Besitze des mährischen Gewerbemuseums zu nennen. In den quadratischen Feldern wechseln das Wappen der Pernstein (der Stierkopf en face), der einköpfige Adler und der doppeltgeschwänzte Löwe miteinander ab. Ein ähnliches zweites Exemplar, jedoch nur den Löwen zeigend, außerdem in drei Feldern gemalte Wappen der Geschlechter Kravař, Pernstein und Liechtenstein befindet sich im Rathhause zu Proßnitz. Weit bedeutender und zahlreicher sind die Leistungen der Kunstschlosserei der Renaissanceperiode. Das bedeutendste hierher gehörige Denkmal ist wohl das Rundstabgitter,